

# Holz-Marktberichte

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **45 (1929)**

Heft 51

PDF erstellt am: **13.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

zimmer erreichen ihren Zweck nur, wenn der Götisch unmittelbar an das Durchreichfenster anschließt. Als Verbindung zwischen Koch- und Wohnteil hat sich im allgemeinen eine Trennwand mit Glas in Augenhöhe und ein (für- und vorhangloser) Durchgang als am dienlichsten erwiesen. Auf diese Art können allfällig im Nebenraum sich aufhaltende Kinder während des Kochens leicht überwacht werden; im Notfall besteht leichte Möglichkeit zum Zuspriegen. Gerade hinsichtlich der Größe muß bedacht werden, daß zeitweilig sich auch zwei Personen in der Küche aufhalten müssen, handle es sich nun um eine unterstützende Kraft oder ein kleines Kind. Alle Arbeitsplätze erfordern unbedingt Vorder- oder Seitenlicht, niemals Rückenlicht. Die Küchen sollen stets hell gestrichen sein, damit reichlich diffuses Licht in alle Raumteile dringt. Alle Fenster bilde man teilweise als Rippflügel aus. Damit der künstliche Lichteinfall möglichst steil und der Schlagschatten kurz werde, bringe man eine Lampe zur Allgemeinbeleuchtung unmittelbar an der Decke an. Man wähle dazu eine Deckenleuchte, die keine Staubablagerung gestattet. Ein Steckdosenschluß zum Wägeln oder für eventuell zusätzliche elektrische Kochgeräte ist in allen Fällen vorzusehen. Ein Optimum an Wirtschaftlichkeit kann nur durch eine vollständig mit Einbaumöbeln versehene Küche erreicht werden. (Rü.)

## Schweizer Mustermesse 1930.

(Mitgeteilt.)

### Wirtschaftliche Tagungen an der Schweizer Mustermesse 1930.

Die Schweizer Mustermesse ist ein Treffpunkt für die Geschäftskreise aus der ganzen Schweiz. Basel ist deshalb während der Messe ganz besonders für die Abhaltung von Tagungen, Konferenzen und Delegiertenversammlungen geeignet. Günstig ist die Kombination mit dem Messebesuch. Dazu kommt die große Fahrpreisermäßigung. Im weiteren sei erwähnt, daß die Messedirektion ihre Dienste für die Durchführung von Tagungen in weitestgehender Weise zur Verfügung stellt. Bei rechtzeitiger Anmeldung werden im Messegebäude unentgeltlich geeignete Konferenzräume reserviert. Der Quartierdienst der Mustermesse ist auf Ersuchen gerne bereit für die Unterkunft zu sorgen. Auch in anderer Hinsicht wird die Messedirektion speziellen Wünschen nach Möglichkeit Rechnung tragen.

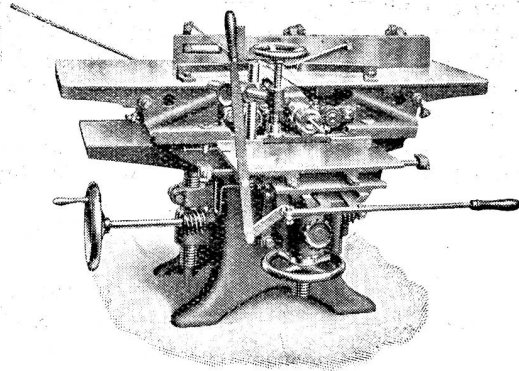
### Offizielle Film- u. Reklame-Lichtbilder-Vorführungen.

Die Messeleitung hat für die Schweizer Mustermesse 1930 dem Schweizer Schul- und Volkstheater (Zürich, Schipfe 32) das ausschließliche Recht übertragen, die offiziellen Film- und Reklame-Lichtbilder-Vorführungen, umfassend Propaganda-, Industrie- und Trickfilme, sowie Reklame-Lichtbilder, durchzuführen. An dieser Veranstaltung können neben Ausstellern auch solche Firmen sich beteiligen, die an der Mustermesse nicht vertreten sind.

## Holz-Marktberichte.

**Kollektiv-Nußholzverkauf im St. Galler-Oberland.**  
Das an der Kollektivogant vom 28. Februar 1930 in Sargans ausgerufene Trämeholz — 2500 m<sup>3</sup> Fichten und Tannen — fand guten Absatz. 1600 m<sup>3</sup> konnten zum Anschlag und teils darüber an Mann gebracht werden. 900 m<sup>3</sup> der Ortsgemeinden Ragaz, Pfäfers, Baslen und des Staates, vorwiegend Trämeholz, blieben liegen und sind zurzeit noch verkäuflich. Sie

## SÄGEREI- UND HOLZ-BEARBEITUNGSMASCHINEN



UNIVERSAL - KOMBINIERTE HOBELMASCHINE H. E.  
mit Kreissäge und Bohrmaschine 6 3

**A. MÜLLER & CIE. A. G. - BRUGG**

werden voraussichtlich auswärtige Käufer suchen müssen. Fortamtliche Schätzung für die verkäuflichen Partien = Fr. 46—49 pro m<sup>3</sup> D.-M. und 36—39 pro m<sup>3</sup> U.-M. verladen Station Ragaz. Eingabetermin: 17. März 1930. Holzlisten durch das Sekretariat des St. Gallischen Holzproduzentenverbandes in Rapperswil (Telephon 249).

**Holzbericht aus Gommiswald (St. Gallen). (Korr.)**  
Am Samstag den 22. Februar brachte die Ortsgemeinde Gommiswald gegen 200 m<sup>3</sup> Nußholz zur Versteigerung. Zum ersten Mal geschah die Ausfortierung nach den Normen für einheitliche Sortierung, nach einer Aufstellung des Sekretariates des Schweizerischen Holzproduzentenverbandes. Nach dieser vereinfachten Sortierungsmethode wird das Nadel-Langholz in folgende Klassen eingeteilt:

- 1./2. Klasse mindestens 18 m lang und bei 18 m noch mindestens 22 cm Durchmesser.
3. Klasse mindestens 16 m lang und bei 16 m noch mindestens 17 cm Durchmesser.
- 4./5. Klasse mindestens 10 m lang und am Ende mindestens 12 cm Durchmesser.

Diese Ausfortierung verursacht zwar dem Verkäufer eine ziemlich große Arbeit, hat aber folgende wesentliche Vorteile. Erstens wird dadurch das starke und schwache Bauholz auseinandergehalten, was von großem Vorteil ist für den Säger beim Aussuchen von passendem Holz für die Anlegung der Grundpreise. Bei der früheren Festsetzung des Preises an Hand des Mittelstammes konnten bei gleichem Mittelstamm ganz bedeutende Wertunterschiede bestehen. Kurze, klobige Ware konnte vielleicht im Mittel ein ebenso hohes Maß aufweisen, wie viel wertvollere, lange, schlanke Stämme, die eine viel größere Verwendungsfähigkeit und eine viel größere Ausnutzung sicherten.

Bei dieser neuen Klassifizierung weiß jeder Käufer genau, daß sich in seinem ersteigerten Holz nur Stämme einer gewissen Mindestlänge vorfinden. Wenn der Verkäufer die Marktpreise durchgeht und findet für jede Klasse entsprechende Preise, so wird es ihm leicht sein, für sein Holz einen Preis zu veranschlagen, der mit den Preisen in anderen Gebieten übereinstimmt, den er vom Käufer auf alle Fälle verlangen darf. Die Erlöse, die an der Steigerung in Gommiswald erzielt wurden, dürfen als befriedigende bezeichnet werden. Sie wären bei einigermaßen Konkurrenz wohl noch etwas verbessert worden, besonders beim Schwerholz. 1./2. Klasse erzielte Fr. 50.—, 3. Klasse Fr. 46.— bis 47.50, 4./5. Klasse Fr. 42.— bis 44.—. Für Trämeholz geringerer Qua-

lität wurden Fr. 46.—, für solches guter bis sehr guter Dualität Fr. 49.— bis 53.— bezahlt.

Sämtliches Holz findet sich an guten Waldstraßen aufgeschrant. Der Transport bis zur Säge wird zirka Fr. 3.— bis 5.— kosten. Die schönen Schlittwegverhältnisse der letzten Wochen ermöglichten es, das Holz verhältnismäßig billig an die Fahrstraßen zu bringen. Hier auf gut angelegten Lagerplätzen kann dasselbe vom Käufer jederzeit nach Bedarf abgeholt werden.

## Verschiedenes.

**Ein Maurer-Anlehrlers in Zürich.** Das städtische Jugendamt macht nochmals aufmerksam auf den diesjährigen Maurer-Anlehrlers (Beginn 22. April, Dauer fünf Wochen). Sämtlichen Teilnehmern, die den Kurs mit Erfolg absolvieren, ist die nachherige Aufnahme als Lehrlinge bei Baugeschäften in Zürich und Umgebung zugesichert. Der Kurs ist unentgeltlich; für Unterkunft und Verpflegung haben die Teilnehmer selbst zu sorgen. Persönliche Anmeldungen bis 31. März an das städtische Jugendamt II (Berufsberatung), Steinmühlegasse 1, Zürich.

**Ein neuer Löschzug der stadtzürcherischen Brandwache** wurde dem Stadtrat und der Presse vorgeführt. Der Zug besteht aus einem Motorspritzwagen, einem großen Wagen mit der automatisch funktionierenden Leiter und einem kleineren Schlauchwagen. Die Motorpumpe mit Kühlung ist von außerordentlicher Leistungsfähigkeit. Bei 11 Atmosphären Druck befördert sie in der Minute 2400 l Wasser, die sich auf 6—10 Ausläufe verteilen können. Die Druckhöhe beträgt mit dem 36 Millimeter-Schlauch über 100 m, und die Wurfweite 55 m. Außerordentlich reich ist die Ausrüstung mit allem, was die Feuerwehr in ihrer Tätigkeit braucht: Sauerstoffgeräte mit Kalpatronen, Sauerstoff Flaschen, eine Reihe von Armeegasmasken, Karten für das ganze Hydrantenetz der Stadt, Trockenlöschler. Die große Magirusleiter ist ein technisches Musterwerk; sie hat eine Steighöhe von 28 m und sie kann inwert 25 Sekunden in die Höhe getrieben werden. Die städtische Brandwache rückt bei Brandfällen und auch bei andern Vorkommnissen mit etwa 15 Mann aus.

**Das letzte Strohdachhaus im Kanton Zürich.** Der Regierungsrat des Kantons Zürich hat beschlossen, das letzte Strohdachhaus des Kantons Zürich, das in Hüttikon im Furttal nahe der aargauischen Grenze steht, wieder instand stellen zu lassen, damit es der Nachwelt erhalten bleibe. Die Heimatschutzvereinigung des Kantons, die Geographisch-ethnographische Gesellschaft Zürich und die Firma Maggi in Remptal haben dazu erhebliche Geldmittel zur Verfügung gestellt.

**Wasserwerk Glarus.** (Korresp.) Die Abgabe von Wasser zu Kraftzwecken hat nicht mehr die Bedeutung wie in früheren Jahren. An dessen Stelle ist die Elektrizität getreten. Neue Hauptleitungen waren nur im Durigen-Quartier und im Reuten zu erstellen, ferner zwei Unterflurhydranten durch Überflurhydranten zu ersetzen. Neue Hausanschlüsse waren 12 Stück zu installieren. Die Totalentnahmen der Betriebsrechnung betragen Fr. 41,363,55, wovon Fr. 34,755,20 Erlös aus den Hahnentagen, Fr. 5032,65 von der Wasserabgabe nach Spezial-Verträgen. Die Totalausgaben betragen

Fr. 26,109,20, wovon Fr. 12,100 für Verzinsung des investierten Kapitals von Fr. 220,000 à 5½%. Der Rechnungsvorschlag beträgt Fr. 15,254,35, der wie folgt Verwendung findet: Fr. 2070,55 für Abschreibung neu erstellter Leitungen, Fr. 12,000 Zahlung an die Gemeindekasse, Fr. 1183,80 Rp. für Dotation der Arbeiterunterstützungs-kasse.

**Der 92. praktische Kurs für autogene Metallbearbeitung** wird vom 31. März bis 6. April in der staatlich subventionierten Fachschule für autogene Metallbearbeitung (unter Aufsicht der Allgemeinen Gewerbeschule) in Basel, Dörsengasse 12, nach dem üblichen Programm abgehalten. — Anmeldungen zu diesem Kurs sind an die Geschäftsleitung des Metzgervereins, Dörsengasse 12, Basel, zu richten.

## Literatur.

**Schweizer Bau- und Ingenieur-Kalender 1930.** Ein- und fünfzigster Jahrgang. Redaktion Dr. W. Hauser, Architekt, Zürich und Max Lebi, Ingenieur, Zollikon-Zürich. In hellgrau Leinen gebunden. Preis einzeln Fr. 10.—, beide Kalender zusammen Fr. 17.—. Schweizer Druck- und Verlags-haus, Zürich.

**1. Schweizer Baukalender.** Da liegt er auf dem Schreibtisch, in seinem bekannten grauen Kleide und macht sich anheischig den Platz seines äußerlich etwas verblähten Vorgängers einzunehmen. Dieser will nicht gutwillig weichen. Er hat ein ganzes Jahr lang zur Linken meines Zeichentisches auf dem Fenster Sims gelegen und war dort jederzeit mit einem Griff erreichbar. Wie manches Mal hielt er bereitwillig her, wenn es irgendwo eine klaffende Lücke meines Gehirns auszufüllen galt. Meist handelte es sich darum, irgend einen Einheitspreis zu nennen oder über irgendwelche Eigenschaften bautechnischer Spezialitäten Aufklärung zu geben. Von einem wehmutsvollen Blick begleitet, fällt er in den gähnenden Papierkorb zwischen Sims und Zeichenbrett. Nun funkelt der nagelneue 1930er an seiner Stelle. Zwei Drittel des Bandes nehmen wieder die Angaben über bautechnische Einheitspreise ein, also die Stundenlöhne, die Materialpreise und die Akkordpreise. Einige prüfende Vergleiche zwischen dem alten und neuen Jahrgang bestätigten, daß die Preisangaben einer erneuten Durchsicht unterzogen worden sind und da und dort Korrekturen aufweisen. Man findet alle einzelnen Arbeiten vorzüglich in Kapitel geordnet von den Erdarbeiten bis zu den Parkettarbeiten in einer Reihenfolge, wie sie dem Bauvorgang entsprechen. Ich möchte noch anführen, daß hier zum Beispiel auch kurze Kapitel über Glasmalerei, Telephonrichtungen und Turmuhren eingeschaltet sind. Ein Abschnitt über landwirtschaftliche Gebäude gibt trefflich Aufschluß über die notwendigen Abmessungen aller Arten von Scheunen und den Raumbedarf in Viehkälen jeglicher Gattung. — Ganz speziell interessieren immer wieder die „Bautechnischen Spezialitäten“, die „Konstruktionen in armiertem Beton“ und das ausführliche Kapitel über „Baumaschinen und Hilfsartikel für Bauunternehmer.“ Als ganz neu stellt sich ein Artikel über Abdichtungen und Isolierungen heraus, der alle im Hoch- und Tiefbau vorkommenden Fälle und die sich dafür eignenden Isolationsprodukte in Kürze behandelt. Das Kapitel, welches sich mit der Angabe der Gesamtkosten von Gebäuden befaßt, ist diesmal unverändert übernommen worden; es bietet sehr wertvolle Anhaltspunkte bei der Projektierung von Bauten aller Art.

**2. Schweizer Ingenieurkalender.** Er bedeutet dem Ingenieur und dem Unternehmer dasselbe, was der Bau-

Bei eventuellen Doppelsendungen oder unrichtigen Adressen bitten wir, zu reklamieren, um unnötige Kosten zu sparen.  
Die Expedition.